

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

362 (31.12.1919) Erstes und Zweites Blatt

Zeitungspreis:
in Karlsruhe frei ins Haus
geliefert monatlich 2,40 M.,
vierteljährlich 7,20 M., an
den Ausgabestellen abgeholt
monatlich 2,30 M.,
vierteljährlich 6,90 M., durch
den Briefträger frei ins
Haus gebracht monatlich
2,65 M., vierteljährlich 7,95 M.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ **Badische Morgenpost**

Verlag: Schriftleitung und Geschäftsstelle, Mittelstraße 1. Druck und Verlag: G. A. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., Familie in Karlsruhe. — Berliner Volkszeitung: Dr. Kurt Seifert, Friedenau, Preisstraße 68/69. — Zeitsch. Amt Holand 202. Für uncorrigierte Manuskripte oder Druckbogen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Anzeigen:
die gegenwärtige Seite
oder deren Raum 50 Pfg.,
auswärts 55 Pfg., Restame-
seite 2 M., an erster Stelle
2,50 M.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Annahme
bis 12 Uhr mittags,
kleinere Anzeigen spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Geschäftsstelle Nr. 203,
Berlin Nr. 207,
Schriftleitung Nr. 20 u. 948

116. Jahrg. Nr. 362. Mittwoch, den 31. Dezember 1919. Erstes Blatt.

Handelsmöglichkeiten zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland.

Nach einer vom tschechoslowakischen Handelsministerium jüngst veröffentlichten Statistik über den Außenhandel der Tschechoslowakei in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres belief sich der Warenverkehr mit Deutschland auf 83,2 Mill. Kr. in der Einfuhr und 76 Mill. Kr. in der Ausfuhr und nahm somit die achte Stelle unter allen mit der Tschechoslowakei Handel treibenden Staaten ein; nur die im Verhältnis zu Deutschland am weitesten angehenden Riffen waren höher. Aus dieser Statistik allein weitergehende Schlüsse zu ziehen ist jedoch nicht ohne weiteres zulässig. Trotzdem die Tschechoslowakei gleich nach ihrer Gründung sich politisch den Entente-Mächten angeschlossen hat, steht doch auch sie unter denselben Folgen einer vielfältigen Abhängigkeit vom Weltverkehr, wie sie auf ganz Mitteleuropa lasten, und es ist daher selbstverständlich, daß schon aus diesem Grunde, von allen anderen abgesehen, die Wiederherstellung wirtschaftlicher Beziehungen zu den abgelehnten Ländern für die Tschechoslowakei nicht viel einfacher ist als beispielsweise für Deutschland. Will man ein Bild über den in Zukunft möglichen Umfang des Handelsverkehrs zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland gewinnen, so mußte es sich auf die Erfahrungen zurückgehen, die in normalen Zeiten gemacht worden sind. In der Erhebung des Kriegenshandelsverkehrs wurde nur ein Teil der in dem Organ des „Verbandes der (national) tschechoslowakischen Industriellen“, dem „Průmyslový Ústředí“ erschienenen Artikel von Dr. Václav, dessen Darlegungen beachtenswert sind, aber im Hinblick auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Tschechoslowakei in mancher Beziehung noch der Ergänzung und näheren Ausföhrung bedürfen.

Solange das Gebiet der tschechoslowakischen Republik zu der vormals österreichisch-ungarischen Monarchie gehörte, war das Bild, das der Handelsverkehr zwischen Deutschland und jenem Gebiet bot, in großen Zügen so, daß die Tschechoslowakei nach Deutschland vor allem Rohstoffe und Rohwarenmittel, in vornehmlich ungenutzte Rohstoffe, im wesentlichen aus dem Gebiet der tschechoslowakischen Republik nach Deutschland nach der tschechoslowakischen Revolution, in zweier Linie erst Rohstoffe ausfuhrte. Von den einzelnen Industriezweigen ist folgendes zu sagen:

Der Samstagsverkehr nach Deutschland war vornehmlich aus Zellulose, Schiefer, Holz, das vornehmlich in den Kriegsjahren in großen Mengen nach Deutschland ausgeführt wurde, dann Rohstoffe und schließlich Holz. Aus den Grenzgebieten wurde ebenfalls Holz nach Bayern und Sachsen ausgeführt. In diesem Ausfuhrartikel dürfte in Zukunft keine Einschränkung der Kriegszeit erfolgen. Die Erzeugung von Holz bei weitem übersteigt die nach Deutschland ausgefuhrte Menge der durch die Kohlenkrise bedingten härteren Verwendung von Holz an Brennmaterial als sonst ist. In anderen Riffen stehen in diesem Jahre in der Tschechoslowakei 10 Mill. Kubikm. Holz, und dieselbe Menge Brenn- und Industrieholz aus Böhmen, Mähren und Galizien wird sich mit dem Export von Holz verhält es sich mit dem Export von Braunkohle. Selbst bei durchgehender Industriellieferung kann die Tschechoslowakei, sobald die Kohlenförderung auf ihre volle Höhe gesteigert wird, nicht alle Braunkohle im Lande verbrauchen.

Groß war stets die Ausfuhr von Asbest und anderen Mineralen für die deutsche Schamotte- und Porzellanindustrie. Die Asbest- und Schamotteerzeugung ist so bedeutend, daß monatlich im Ausland etwa 500 Tausend geliefert werden können. Allerdings herrscht in Deutschland in der letzten Zeit ein Mangel an Asbest. In Asien vermag die Tschechoslowakei auch jetzt vor allem Asbest und Antimonerz zu liefern. Der Bedarf im Lande ist so bedeutend, daß eine Ausfuhr stattfinden muß und nach der Lage des Weltmarktes nur nach Deutschland stattfinden kann. Was Wolframergänze betrifft, so beschäftigt man in der Tschechoslowakei, ihre Verarbeitung im Lande selbst vorzunehmen. Ein Industriezweig, dessen Geheben ungenutzte Rohstoffe nach Deutschland nach der tschechoslowakischen Revolution über das ausfuhrfähige Quantum in Höhe von 1 Mill. Doppeln, schon durch einen Lieferungsvertrag mit Frankreich verflut. Am Hinblick darauf, daß die Rudererzeugung in den letzten Jahren und gegenwärtig ohnehin kaum die Hälfte der Friedensproduktion, nämlich etwa 600 000 Tonnen gegenüber mehr als 1,2 Mill. im Jahre 1913/14 betrug, in dem fünften Jahr ihrer Existenz nicht die Hälfte sein dürfte, wird auch die Ausfuhr bedeutend erhöht werden können. Unter den Salz- und Gipsfabrikaten, die aus der Tschechoslowakei nach Deutschland geliefert werden, nehmen die erliche Gipswaren, hauptsächlich Tafelgips, jedoch Gips-

ein. Es folgte Porzellan und Schamottewaren. In Zukunft, angesichts der Entwicklung der einheimischen deutschen Industrie, die tschechoslowakische Ausfuhr in den angeführten Waren die frühere Höhe erreichen wird, ist zweifelhaft, inwieweit die Einfuhr nach Deutschland verboten. Auch Möbel und Holzwaren, Eisen- und Stahlerzeugnisse, sowie Lederwaren aus der Tschechoslowakei werden in der Folge wohl auf weniger wichtigen Absatz zu rechnen haben, als früher!

Wichtiger ist im allgemeinen faen, daß beide Länder befreit sein werden, ihre eigenen Rohstoffe selbst zu verarbeiten und die Einfuhr von Rohstoffen aus

Enttüllungen über Italien.

5. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:

Die französischen Enttüllungen über die italienische Politik, durch die Italien sich schon im Jahre 1902 zur Neutralität gegenüber Frankreich im Falle eines deutsch-französischen Krieges verpflichtet hat, sind natürlich von beträchtlichem historischen, aber auch von sehr aktuellem Interesse. Rückwärts schauend, fragt man sich erneut, wie die deutsche Regierung, die schon 1902 durch den italienischen Minister Prinetti über jene italienischen Erklärungen in Paris vertraulich unterrichtet worden sein soll, trotzdem Italien so optimistisch in ihre Rechnung einstellen konnte. Man sollte meinen, daß aus solcher Kenntnis heraus und angesichts der immer fester werdenden französisch-russischen Allianz wie der damals schon stark hervortretenden deutsch-englischen Gegenseite in Berlin Tag und Nacht kein anderer Gedanke hätte verfolgt werden müssen, als irgend eine neue zweifelhafte Kombination mit Rußland oder mit England zur Sicherung der eigenen Zukunft zu finden. Zur Enttülligung wird man freilich annehmen dürfen, daß die italienische Politik uns gegenüber denn doch auch damals keineswegs so vertraulich gewesen ist, wie jetzt in dem französischen Selbstgespräch behauptet wird. Außerdem war gerade Prinetti in der Wilhelmstrasse als ausgesprochener Deutskenfeind bekannt und man glaubte, daß der Eintritt seiner Person auch eine Abänderung der italienischen Politik bedeuten würde, was zum Teil berechtigt war, da z. B. Giolitti ein Anhänger des Dreibundes war und hierfür die Mehrheit des italienischen Bürgerturns hinter sich hatte. Trotzdem waren die Abmachungen mit Frankreich, die sich ebenfalls auf große italienische Parteien stützen konnten, vorhanden und sie hätten zusammen mit der Zunahme des Irredentismus eine Warnung und Mahnung zu einer mehr aktiven deutschen Politik sein müssen.

Auf Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden. Daß eine zielbewusste, rechtzeitige Neuorientierung bei uns ausblieb, lag wohl nicht nur an dem Optimismus des Fürsten Bismarck in bezug auf Italien, sondern vor allem auf der falschen Bewertung Österreich-Ungarns und der Habsburger Dynastie, die auch 1914 unmittelbar zum Ausbruch der Katastrophe geführt hat. Um diese so, wie sie war, unheilbare Monarchie zu stützen, hat Deutschland auf jede schöpferische Politik, die ihm selbst Wachstum und Freunde schaffen konnte, verzichtet. Doch nun erhebt sich die Frage: Was beabsichtigt man in Paris mit der jetzigen Enttülligung jener italienischen Rückversicherungspläne? Will man den Italienern das Gewissen härten durch einen Hinweis darauf, daß ihre Neutralität von 1914 schon seit langem feilgelegt gewesen ist? Aber ist darum auch der Schritt zum offenen Krieg gegen die bisherigen Verbündeten weniger schmerzhaft? Oder will man, was wahrscheinlich ist, die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland von neuem verfestigen, weil heute in Italien die Erbitterung gegen die egoistische Politik der Entente im Wachsen ist? Ganz sicher ist, daß Frankreich und England in Rom bereits wieder eifrig an der Arbeit sind, um dort selbst Parteigänger für sich zu werben und Italien von dem Wege zur Selbstständigkeit mit schönen Worten und Versprechungen, aber auch mit Drohungen abzuhalten.

Deutschland kann sich besonders vor dem Inkrafttreten des Friedens nur zuschauend verhalten. Man wird aber hoffen dürfen, daß beide, Deutschland wie Italien, aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt haben.

Verständigung mit Deutschland.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Genf, 30. Dez. Der Berliner Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, daß alle Alliierten in dem Wunsche übereinstimmen, mit Deutschland in absehbarer Zeit zu einer Verständigung zu gelangen. Der gegenwärtigen unsicheren Situation müsse im Interesse aller Länder ein Ende gemacht werden, da sich die Entente darüber im Wären sei, daß eine so kurze Politik gegen Deutschland den dortigen reaktionären Strömungen zugute komme.

Die Neutralen und die Auslieferungsliste.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Zürich, 30. Dez. Aus Paris wird gemeldet, der Alliierten Rat habe sich entschieden, die der deutschen Regierung ausstehende Auslieferungsliste

fremden Ländern zu erwidern, so ist dies vor allem von der Tschechoslowakei, die den Grundtat der Selbstunabhängigkeit hinsichtlich der Erzeugnisse der Verfeinerungsindustrie aufzunehmen hat und konsequent verfolgt. Das Grundgesetz, das seit einem Jahr in der Tschechoslowakei herrscht, erträgt sich zum größten Teil auf die Rechte dieser Industrie. Dabei ist es aber schon heute klar, daß die neuerrichteten Unternehmen doch nur in einem beschränkten Umfang und am wenigsten gerade auf jenen Gebieten die deutsche Konkurrenz zu verdrängen in der Lage sein werden, auf denen Deutschland seit jeher einen Vorrang gegenüber anderen Län-

den einnehmen hat. Das betrifft vor allem die chemische und die Maschinen- und Metallindustrie. Der ausgedehnte Zweig der Textilindustrie, die der Tschechoslowakei, die Textilindustrie, kann ohne die Aufzucht deutscher Textilfabriken kaum bestehen. Man macht sich in der Tschechoslowakei keine Hoffnungen, daß England und Amerika in absehbarer Zeit hinreichenden Ersatz werden bieten können. Das gilt auch von pharmazeutischen Produkten. Die deutsche Eisenindustrie wird auch hinsichtlich die Tschechoslowakei mit Märschmaschinen, Maschinen für Papierfabriken, Druckereien und Metallwarenfabriken, mit Kompressoren, Spindelbohrern, Kleinmaschinen und ähnlichen Instrumenten zu versorgen haben. An erster Linie dürfte aber der Bedarf der Tschechoslowakei an Lokomotiven und Waggonen keine Bedenken in großen Industrie finden können. Die wirtschaftliche Krise, die auch die Tschechoslowakei durchmacht, ist vornehmlich auf einen katastrophalen Mangel an vollem Material zurückzuführen. Die eigene Erzeugung reicht bei weitem nicht aus. Der Bezug aus England und Amerika befindet sich gerade im Hinblick auf die erforderlichen hohen Preise und den Stand der Wäute. So kommt mit abnehmender Rohstoffpreise als Lieferant von Eisenbahnlokomotiven und Waggonen in den folgenden Jahren unter den ausländischen Industrien fast nur die deutsche in Betracht. An der elektrischen Industrie, der optischen, photographischen und Papierwarenindustrie ist die Entwicklung in der Tschechoslowakei noch so wenig vorangeschritten, daß auch hier die deutsche Industrie auf die Wiederherstellung des früheren Geschäftsniveaus rechnen kann. Die Seiden-, Wolle-, Eisen- und Stahlerzeugung hat aus Deutschland ständige Aufträge bezogen und liefert gegenwärtig sehr unter dem Mangel an diesem Material. Unentbehrlich ist der Rückgriff auf den deutschen Markt. Von deutschen Rohstoffen wurden nach der Tschechoslowakei vor allem Koble und Koks aus Oberschlesien eingeführt, und es dürfte es auch in Zukunft bleiben. Weiter bezog die Tschechoslowakei Zinnbleche, Meißelsteine, dann Glas für die Glasindustrie, die auf ihn besonders einrichtet ist. Die Porzellan-, Tonwaren- und Schamotteerzeugung ist auf Krölbacher Gips angewiesen, der viel besser und auch billiger als der deutsch-österreichische ist.

Die Erhebung der Goldzölle.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Dez. (Wolff.) In zwei Notizen vom 22. und 23. Dezember 1919 hat der Oberste Rat in Paris der sofortigen Erhebung von Goldzöllen in Deutschland ausgeteilt. Deutschland ist ermächtigt, ein Verbot in der Höhe zu erheben, die der Wertminderung der Mark gegenüber dem Dollar entspricht. Hieraus müßten die Vorkriegsausfälle zur Annahme kommen. Nach Errichtung der Wiederherstellungskommission ist das Verbot im Benehmen mit ihr festzusetzen. Die Ermächtigung gilt zunächst für 3 Monate. Anschließend sind Verhandlungen mit den Alliierten über die deutschen Ein- und Ausfuhrverbote zu führen. Wenn eine Einigung hierüber binnen 3 Monaten nicht erzielt wird, wird die amae Kraae von neuem eröfnet werden.

Das Gesetz über die Zahlung der Rölle in Gold.

Das Gesetz über die Zahlung der Rölle in Gold, das vorübergehend außer Anwendung war, wird mit dem 1. Januar 1920 wieder in Kraft treten.

Die englische Kommission in Hamburg.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Dez. (Wolff.) Auf Veranlassung des Obersten Rates wird eine britische Kommission, bestehend aus Kapitän Zerkow und dem königlichen Marine- und zwei anderen Offizieren, mit einem britischen Bericht am 31. Dez. in Hamburg eintrifft, um Einzelheiten über Schwimmböden, Krane und anderes schwimmendes Material in deutschen Häfen festzustellen.

Die Pariser Konferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 30. Dez. (Telegraf) meldet der parlamentarische Berichterstatter des „Dutch Telegraph“, daß sich in Begleitung Lord Georges, der wahrscheinlich am Mittwoch oder Donnerstag nach Paris abreisen werde, Curzon und Balfour zu befinden werden. Die Pariser Konferenz werde schätzungsweise 14 Tage dauern. Die schwierigste Frage sei die Festlegung der Friedensbedingungen für die Türkei. In internationalen Kreisen werde offen zugegeben, daß die heutige Lage im Osten allgemeine Anruhe verursache.

Ein italienischer General gegen den Militarismus.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 30. Dez. (Habas.) Der Korrespondent des „Reit Journal“ in Rom telegraphiert, daß General de Robilant, der bekanntlich von der italienischen Regierung beurlaubt worden war, die internationalen Kommissionen vertreten, die mit der Untersuchung des Amsterdamer in Rom beauftragt ist, im Senat eine Rede gehalten, die den Militarismus mißbilligt. Er klagte das militärische Element förmlich an, sich in verfassungswidrige Weise in die Angelegenheiten der Regierung einzumischen. General de Robilant betonte, daß die von der Untersuchungskommission angeordnete Reform besser und den italienischen Verhältnissen angemessener sei, als die durch die Initiative Mussolinis angeordnete, unentworfene Reform. Der Redner führte die Verantwortlichkeit der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf den interalliierten Militärschreibens zurück. Der Korrespondent fügt bei, daß man selten einen Offizier anheben habe, der die Taktik der Militärbehörde mit solcher Schärfe tadelt.

Heim nach Deutschland.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 30. Dez. Der „Telegraf“ meldet aus London: Der Staatssekretär für den Krieg teilte mit, daß am Samstag 1933 deutsche Offiziere und 450 Mannschaften nach Deutschland abgeschickt wurden. Außerdem von den Alliierten und den an der Verfertigung der deutschen Flotte in Sapa Now beteiligten deutschen Seeleuten haben jetzt alle deutschen Kriegsschiffe nach England verladen.

Für den Anschluß Österreichs an Deutschland.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 30. Dez. (Wolff.) Am Sonntag fand eine Versammlung der Vorstände der deutsch-nationalen Parteien Österreichs statt, in der das Programm für die neuorganisierende Deutsch-nationale Reichspartei zur Kenntnis gebracht wurde. Das Programm tritt für den Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich ein und ist mit jeder Staatsform zufrieden, die den Autonomiegedanken mit dem Deutschen Reich zu verwirklichen vermag, erklärt sich aber gegen die Verwirklichung der Wiederherstellung der Habsburger. Es wurde von den Vertrauensmännern einstimmig angenommen.

den einnehmen hat. Das betrifft vor allem die chemische und die Maschinen- und Metallindustrie. Der ausgedehnte Zweig der Textilindustrie, die der Tschechoslowakei, die Textilindustrie, kann ohne die Aufzucht deutscher Textilfabriken kaum bestehen. Man macht sich in der Tschechoslowakei keine Hoffnungen, daß England und Amerika in absehbarer Zeit hinreichenden Ersatz werden bieten können. Das gilt auch von pharmazeutischen Produkten. Die deutsche Eisenindustrie wird auch hinsichtlich die Tschechoslowakei mit Märschmaschinen, Maschinen für Papierfabriken, Druckereien und Metallwarenfabriken, mit Kompressoren, Spindelbohrern, Kleinmaschinen und ähnlichen Instrumenten zu versorgen haben. An erster Linie dürfte aber der Bedarf der Tschechoslowakei an Lokomotiven und Waggonen keine Bedenken in großen Industrie finden können. Die wirtschaftliche Krise, die auch die Tschechoslowakei durchmacht, ist vornehmlich auf einen katastrophalen Mangel an vollem Material zurückzuführen. Die eigene Erzeugung reicht bei weitem nicht aus. Der Bezug aus England und Amerika befindet sich gerade im Hinblick auf die erforderlichen hohen Preise und den Stand der Wäute. So kommt mit abnehmender Rohstoffpreise als Lieferant von Eisenbahnlokomotiven und Waggonen in den folgenden Jahren unter den ausländischen Industrien fast nur die deutsche in Betracht. An der elektrischen Industrie, der optischen, photographischen und Papierwarenindustrie ist die Entwicklung in der Tschechoslowakei noch so wenig vorangeschritten, daß auch hier die deutsche Industrie auf die Wiederherstellung des früheren Geschäftsniveaus rechnen kann. Die Seiden-, Wolle-, Eisen- und Stahlerzeugung hat aus Deutschland ständige Aufträge bezogen und liefert gegenwärtig sehr unter dem Mangel an diesem Material. Unentbehrlich ist der Rückgriff auf den deutschen Markt. Von deutschen Rohstoffen wurden nach der Tschechoslowakei vor allem Koble und Koks aus Oberschlesien eingeführt, und es dürfte es auch in Zukunft bleiben. Weiter bezog die Tschechoslowakei Zinnbleche, Meißelsteine, dann Glas für die Glasindustrie, die auf ihn besonders einrichtet ist. Die Porzellan-, Tonwaren- und Schamotteerzeugung ist auf Krölbacher Gips angewiesen, der viel besser und auch billiger als der deutsch-österreichische ist.

So stellen sich in großen Zügen die Grundlagen der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei dar und beweisen, wie eng die wirtschaftliche Zusammenhänge zwischen beiden Staaten ist. Für die Tschechoslowakei entsteht die Frage, ob es mit Deutschland in Ausübung des politischen Gegensatzes einen Wirtschaftskrieg führen oder mit ihm wirtschaftlich zusammenhängen will. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die, wenn auch nur dem realen Momente nach, das letztere vorzuziehen wird. Welche Form ein etwaiges Handelsabkommen mit Deutschland finden wird, steht dahin. Aber es ist anzunehmen, daß die Tschechoslowakei in der Richtung der ihr in den letzten Monaten verfolgten Handelspolitik zunächst den Abschluß eines Kompensationsvertrages, wie solche schon mit Österreich, Rußland, Polen und Rumänien auf andere gekommen und mit anderen Staaten in Vorbereitung sind, erstreben wird.

Der Fall Köhling.

Was wir im neuen Jahre von der Nachfolge der Franzosen zu erwarten haben, davon gibt der Fall Köhling einen Voreinschlag.

Der Großindustrielle Robert Köhling aus Saarbrücken wurde, wie bereits mitgeteilt, am 10. November durch den Reichsgerichtsrat in Leipzig zum Tode verurteilt, weil er anlässlich im besetzten Gebiet Rohstoffe niedergelegt und Material requiriert habe. Nur gleichen Strafe wurde in Abwesenheit Hermann Köhling verurteilt. Ihn schickte letzterzeit die Amerikaner vor Verhaftung, weil er Mitglied der Widerstandskommision war. Es ist nicht das erste Urteil, das sich gegen die Familie Köhling richtet. Schon bald nach dem Zusammenbruch wurde einer der Anhaber der Firma Gebrüder Köhling in Niederhofen verhaftet, über des nach Amiens abgeführt und dort im Februar 1919 wegen Ankaufs von Maschinen, die angeblich aus dem belarischen oder nordfranzösischen Besatzungsgebiet stammten, zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nannte damals den Spruch ein unerhörtes Urteil, das größte Embruna hervorgerufen wurde.

Und wir heute zudem gemeldet, daß Köhling Köhling damals das Opfer des französischen Siegesübermutes wurde, ist im Augenblick nicht festzustellen. Der alte Saarherrscher Karl Köhling, der 84 Jahre alt, nach seinem gewohnten Schwimmbad starb, hat 14 Kinder hinterlassen. Die ansehnliche lebende Familie Köhling soll 66 Söhne zählen. Leiter des Sammelwerks in Völklingen waren bis zum Einbruch der Franzosen der jetzt verurteilte Hermann als Techniker und Louis als Kaufmann. Kommerzienrat Louis Köhling ist das eigentliche Haupt der Familie, eine fastbarke, aber im strengen schlichte Natur. Verkünder des Waldbräuerbundes, bis vor kurzem auch Leiter des Stahlverbandes, „Stahlverbandspost“ haben ihn die Leute getauft. Eine starke Stellung haben die Köhlings auch in der Metallindustrie. Hier ist wieder Hermann Köhling der Vertreter der Familie. Die Gewerkschaft „Sobenzollern“ mit ihrem Direktorenteil Weimershausen, die Adler-Werke und die westfälischen Werke gehören zum Konzern Köhling. Die Macht der Köhlings war im deutschen Südwesten während des Friedens und noch des Krieges groß. Verwandt mit ihnen sind die Popelins, die das makabende Interesse an der Glasindustrie des Saarreviers besitzen. Köhling's Eisen- und Stahlwerke gehören zu den Saarrevieren, auf deren Kohlenbesitz es die Franzosen in den Artikeln 45 ff. des Versailler Vertrages abgesehen haben. Die vier Hauptwerke des Saarreviers sind: Köhling, Stumm, Burbach und Dillmann. Was die Werte an Kohlenaruben besitzen, acht mit dem Augenblick des endgültigen Friedensschlusses an

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 8 Seiten.

Frankreich über. „als Ersatz für die Restitutions der Kohlenarabien in Nordfrankreich“. Nach der besonderten Anlage zu Art. 45-50 des Verfaller Vertrags tritt sich das Verbot des französischen Staats auch auf die freien und nicht konzedierten Kohlenlager und auf die bereits konzedierten, gleichviel wer jetzt Besitzer ist. Staat, Gemeinde, Gesellschaft oder Privatperson. Die Übernahme des Kohlenbesitzes durch die Franzosen ist den Kohlenbesitzern überlassen. Nach und wenn es auch nach § 5 der Anlage zum Friedensvertrag Deutschlands Sache ist, die bisherigen Eigentümer zu entschädigen. Was haben die Kohlenbesitzer von dem Geld, das man ihnen vielleicht anweist? Ihre ganze Lebensarbeit ist zerstört, ihr Werk ins Nichts gestürzt. Um ihnen den Rest zu geben, werden ihre Familienhäupter als Verbrecher verfolgt und Millionenbussen über sie verhängt, die einer Kapitalkonfiskation gleichkommen.

Man muß an die barbarischen Methoden des Merkantilismus und an die Greuel der italienischen Renaissance denken, um Beispiele aus anderen Zeiten zu finden. Und das alles im Namen des Völkerbundes, dessen Kommission das Saargebiet 15 Jahre lang verwalten soll! Ende vorläufiger Wunde eine der französischen Kammer bereits der Annahme der Kohlenarabien des Saargebietes durch den französischen Staat zu. Die Herren haben es eilig, die Völkerbunds-Kommission, deren Zusammenkunft sie mit demütigen Gebeten entzogen haben, wird das französische Gesetz bestätigen müssen. Wird sie aber alles billigen, was die französischen Gerichte an Mauern und Grenzlinien gegen die Familie Rühlmann ausüben? Gibt es eine höhere Gerechtigkeit über einem durch Gesetz verordneten und einem durch Unrecht verhängten Recht? Der Völkerbund als Helfer der französischen Rachegefühle, das wäre allerdings die Krone des Verfaller Schandvertrages.

Dem Frieden entgegen.

Tabatzölle im besetzten Gebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

Koblenz, 30. Dez. Die Rheinlands-Kommission genehmigte: 1. Die Anwendung der deutschen Gesetzgebung vom 10. Oktober 1918 und 19. September 1919 über die Verwirklichung des Tabak- und Zigarettenbesitzes; 2. Die Anwendung des Gesetzes vom 12. Dezember 1919 über die Tabatzölle. In beiden Fällen sind die Besatzungsarmeen entsprechend zu verfahren.

Scheitern über den Bolschewismus.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Dez. Der Berliner Vertreter der Bundesarbeiterzeitung „Der Arbeiter“ hat eine Unterredung mit Scheidemann, der sich über den Bolschewismus äußerte. Danach besteht die Gefahr des Bolschewismus in Deutschland noch immer. Abgesehen von der Situation der kommunistischen Partei gibt es noch viele Tatsachen, die eine solche Gefahr befeuern. An erster Stelle wird die russische Wirtschaftspolitik der Entente, die mit ihren Vorberufen es unmöglich macht, daß Deutschland wirtschaftlich in Ordnung kommt. Bei Wiedereinführung der Sozialisierungsmaßnahmen meinte Scheidemann: Was kann denn bei uns heute sozialisiert werden? Nur unsere Schulen, unser Geld und unser Niedriges. Volk von einigen Dingen könne die Rede sein, die Elektrizität, unsere Eisenbahnen und die Verarbeiteten. Somit gibt es nichts zu sozialisieren. Man darf nicht prinzipiell reiten, sondern muß die einzelne Politik betreiben, die nämlich ist, die Politik des Wiederaufbaues.

Gemeinsames japanisch-amerikanisches Vorgehen gegen den Bolschewismus.

(Eigener Drahtbericht.)

Kyushu, 30. Dez. Wie die „New York Times“ aus Tokio berichten, erklärte der japanische Botschafter in Moskau, die gegen die Bolschewisten gerichtete Politik Japans könne unter keinen Umständen ausfallen, daß der gefährliche Einfluß des Bolschewismus bis dicht an die Grenzen Japans gehe. Am Verein mit Amerika würden militärische Maßnahmen erwogen. Japan werde in Sibirien seinen Quadratkilometer behalten, und wenn die Gefahr vorüber sei, werde es alle japanischen Soldaten zurückberufen.

Richard Beer-Hofmanns „Jakovs Traum“.

„Die Lebensweise der Erbauer auf dem Meere der Wälder und Weiden gab ihren Schimmern Breite und Freiheit, das Gewisse des Himmels, unter dem sie wohnten, mit allen seinen nützlichen Sternen ihren Gefühlen Erhabenheit, und sie beehrten mehr als der harte gewandte Körper, mehr als der sichere sorgfältige hausbewohnende Menschmann des unerschütterlichen Wälders, daß ein Gott ihnen zur Seite stünde, daß er sie beschütze, an ihnen Anteil nehme, sie führe und rette.“ So menschlich, schon und heiter, auch die Religion der Erbauer erscheint, in gehen doch Dinge von Würde und Grausamkeit hindurch, aus welcher der Mensch heronkommen oder worin er wieder versinken kann...

Zwei Knaben von entgegengesetzten Sinne haben sich schon unter dem Segen der Mutter... Der Streit um den Vorrang der schon bei der Geburt begabten, ist seit immer fort... Aufmerksamkeit auf jede Gelegenheit, den erwünschten Vorteil zu gewinnen, handelt Jakob seinem Bruder das Recht der Erbschaft ab, und bevoollmächtigt ihn um des Vaters Segen. Frau ergründet und schenkt dem Bruder den Tod, Jakob entsetzt, um in dem Land seiner Vorfahren sein Glück zu versuchen. — Nun, zum erstenmal in einer so elden Familie erscheint ein Glied, das sein Bedenken trägt, durch Aufricht und List die Vorteile zu erlangen, welche Natur und Umstände in ihm verbergen. Es ist oft genug bemerkt und ausgesprochen worden, daß die heiligen Schriften uns jene Erbauer und andere von Gott begünstigte Männer keineswegs als Tugendbinder ausstellen wollen. Auch sie sind Menschen von den verschiedensten Charakteren mit mancherlei Mängeln und Gebrechen; aber eine Sondergünstigkeit darf solchen Männern nach dem Segen Gottes nicht fehlen: es ist der unerschütterliche Glaube, daß Gott sich ihrer und der Tugenden besonders annehme.

Als ich nach Beendigung der Vorlesung von Bruno Schönlank das leidenschaftlich nationalisierende Drama des Wiener Dichters Beer-Hofmanns in mit zu hören hatte, erinnerte ich mich deutlich, daß ein Dichter sich mit den Unvollkommenen in der jüdischen Welt nicht abgefunden hat. Und weil jener Dichter mehr in Worte gefaßt als gelebt wird, seine Meinung über die jüdische Welt nicht nur aus dem Munde, sondern aus dem Leben hervorgeht, sind hier die bemerkenswerten Stellen zitiert. Wer sie im Zusammenhang lesen will, der greife nach dem vierten Buch von „Dichtung und Wahrheit“. Es ist auch sonst eine Lektüre, die einem aus dieser heutigen

Französische Manöver im Elsaß.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 30. Dez. Die französischen Blätter melden, sollen die großen französischen Friedensmanöver im nächsten Frühjahr bereits im Elsaß abgehalten werden.

Besprechungen von Exentle-Staatsmännern.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 30. Dez. (Volff.) Der französische Wirtschaftsminister Loucheur wird im Laufe der kommenden Woche nach Brüssel gehen, um sich mit dem belgischen Minister für wirtschaftliche Angelegenheiten Kaizer über die Lage zu unterhalten, die durch das Verbot der französischen Eisenbahnarbeiten bedingt wurde. Belgien Eisenbahn zu liefern, als Gegenmaßnahme gegen schlechte Kohlenlieferungen Belgiens.

Der Völkerbund.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 30. Dez. (Volff.) Das „Journal“ meldet, daß Präsident Wilson wissen lieh, er sei bereit, den Völkerbundrat aufzusuchen, der sofort nach Austausch der Ratifikationsurkunden aufzutreten solle, um das Reime des Saarbundes festzusetzen.

Die deutsche Republik.

Ein deutsches Austauschobjekt.

Einem erwünschten Gedanken wird die „Braunschweigische Landeszeitung“ in die Debatte: sie bezieht das aufstrebende Studium der Ausländer an den deutschen Hochschulen und verlangt von ihnen, deren Staatsbürger zum Studium an deutschen Hochschulen zu erlauben. Wirtschaftliche Austauschobjekte. Wir entnehmen dem Artikel des Blattes folgendes:

„Das Ausländerstudium in Deutschland ist ein besonderes Kapitel, das schon vor dem Kriege nicht zu den erfreulichsten der deutschen Geschichte gehörte, am allerwenigsten das Ausländerstudium an den deutschen Hochschulen, und an allen anderen Orten, wo das Ausland eine Art Geistesbühne zu treiben vermag. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland sein geistiges Schaffen nicht mit einer einseitigen Mauer gegen das Ausland absperrt; es darf im Gegenteil stolz darauf sein, daß es auch nach dem verlorenen Kriege noch der Wallfahrtsort für die Studierenden und Lernbegierigen der ganzen Welt ist. Aber wir dürfen andererseits unsere geistigen Güter nicht verheimlichen wie eine Kammerware, sondern müssen sie als einen völkerverbindenden und weltwirtschaftlichen Wert betrachten, der sehr wohl auserlesen ist, andere Werte dafür einzuhalten. Vor dem Kriege hat das Ausland unsere Hochschulen an unserer in einer Weise beäugt, daß der Ausländer von unserer akademischen Jugend mit einem Groll betrachtet wurde, der seinen Rechen durchschneidlich aufkam. Gerade der Deutsche stellt sich auf den Standpunkt, daß die Wissenschaften seien international. Das ist zweifellos richtig; aber wir sind zu arm geworden, als daß wir die Stätten unserer geistigen Güter ohne Gegenleistung Ausländern einräumen könnten, die uns bisher als Feinde gegenüberstanden und gewillt sind, auf lange Nachbarn hinaus wirtschaftliche Geener zu bleiben. Der Deutsche hat in von jeder dafür aefordert, daß seine geistigen Erzeugnisse dem Ausland zufließen lassen, dem es nicht schwer war, auf deutschem Boden Spionage im Wandel und in der Industrie zu treiben, während ihm das Ausland immer nur das seierte, was er sehen durfte. Die deutsche Wissenschaft steht auf allen Gebieten so hoch, daß der Deutsche nicht unbedingt darauf angewiesen ist, die Hochschulen anderer Länder zu besuchen. Es handelt sich also keineswegs um einen einseitigen Austausch geistiger Güter, wenn wir den Ausländern ohne weiteres unsere Hochschulen dafür öffnen, daß Deutsche Bildungsstätten im Ausland besuchen dürfen. Sie stehen sich — wir vermehren keineswegs die Aufgabe und betrachten unsere kurze Erörterung lediglich als eine Anregung

— Mittel und Wege finden, um die geistigen Güter in dem Sinne zu wirtschaftlichen Leistungen zu machen, als wir nur den Ausländern die Fortschritte unserer Universitäten, Schulen und Hochschulen öffnen, deren Länder uns wirtschaftliche Vorteile erwahren. Die geistigen Güter sind ein Mittel, den wirtschaftlichen Riva zu überlegen, den die Feinde von Deutschland lesen wollen, nachdem die enstliche Einfuhrpolitik ihren Zweck erreicht hat. Aber im Anfang steht, wie überall so auch hier die Tat.“

Erzberger gegen Helfferich.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie bereits kurz gemeldet, ist der Beginn der Hauptverhandlung im Prozeß Erzberger-Helfferich vor der 6. Strafkammer des Landgerichts I auf den 19. Januar 1920 angesetzt worden. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Baumbach führen, die Anklage vom Oberstaatsanwalt Krause unter Aufsicht des ersten Staatsanwalts v. Clauswitz vertreten werden. Dem Minister Erzberger steht Geh. Justizrat Dr. v. Gordon zur Seite, während Dr. Helfferich von H. A. Dr. Alshera vertreten wird. Den Gegenstand der Anklage bilden wie wir kurz wiederholen wollen, die von Dr. Helfferich im Juli und August 1919 in der „Kreuzzeitung“ gegen Erzberger veröffentlichten Artikel, die von Dr. Helfferich danach zu einer Broschüre unter dem Titel „Kort mit Erzberger“ zusammengefaßt und mit einem Vorwort und Schlußwort versehen worden sind. Ferner ist ein Schreiben unter Anklage gestellt, das Dr. Helfferich am 10. August 1919 an Erzberger adressiert hat und von ihm in der „Kreuzzeitung“ vom 12. August veröffentlicht worden ist. Als Zweck dieses Schreibens gegen Erzberger hatte Dr. Helfferich im Vorwort zu der infirmierten Broschüre angegeben, daß er die politische Tätigkeit Erzbergers während des Waffenstillstandes und der Friedensverhandlungen in hohem Maße als verwerflich erkläre und habe und zugleich eine nach seiner Behauptung von Erzberger geübte Vermischung geschäftlicher und politischer Tätigkeit ein Ende machen wolle, da er der Heberzeugung sei, daß die Korruption, die das öffentliche Leben in erschreckendem Maße erariffen haben, nur ausgerottet werden könne, wenn die Männer an der Spitze des Staates auch von jedem Schatten nach dieser Richtung frei seien. Reichsfinanzminister Erzberger hat dann am 26. November d. J. den Strafprozeß beim ersten Staatsanwalt des Landgerichts I angezettelt und nun als Beeklagter ausgetreten.

Geh. Justizrat Dr. v. Gordon hat in umfangreichen Schriftsätzen seine Tatsachen einer Erörterung unterzogen, die von Helfferich zur Beurkundung seiner Auffassung über Erzberger mitteilt worden waren. Von diesen Tatsachen betrifft die eine das Verhältnis Erzbergers zum Thesen-Konzern, die andere das Verhältnis Erzbergers zur Firma A. Berger Tiefbau A. G. Während der Nebenkläger und sein Rechtsbeistand behaupten, daß diese Behauptungen von Dr. Helfferich falsch ausgedeutet wurden, hat Dr. Alshera in seinen Einlassungschriften daran festgehalten, daß die von seinem Klienten angegebene Charakterisierung der Vorgänge zutreffend sei. Außerdem hat er weitere umfangreiche Beweise angeführt, weil die bisher öffentlich erörterten Tatsachen lediglich Beispiele darstellten.

Neben der politischen Tätigkeit Erzbergers wird aber auch diejenige Helfferichs im Prozeß zur Erörterung kommen. Ein Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, der sich mit dem Verhalten Helfferichs in der sogenannten Belaischen Affäre befaßt und für den Erzberger die Verantwortung übernommen hat, hat zu besonders heftigen Bemerkungen Helfferichs gegenüber Erzberger geführt, was nun zu der Hauptverhandlung führen muß, ob die in der „D. A. Z.“ in dieser Beziehung gegen Helfferich erhobenen Vorwürfe durch die Tatsachen gerechtfertigt werden.

Tiefverleugungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Dez. (Volff.) Das Kabinett hat sich heute mit der Frage der Tiefverleugungen befaßt und sich dann schlüssig gemacht, diese Angelegenheit bei der Beschlusstagung unter Neuregung der Amtsbekleidungsfrage zur Sprache zu bringen. Den Vertretungen der Parteien wird Gelegenheit gegeben, um so mehr, als bei den Beratungen zur Beschlusstagung beteiligt sind.

Deutschlands und Bayerns Vertreter im Vatikan.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Dez. Wie die „Welt“ erzählt, ist Dr. von Berg, der als erster das Deutsche Reich als solches beim hl. Stuhl vertreten wird, nach Rom abgereist, um sein Amt zu übernehmen. Er wird

im Palazzo Bonaparte Wohnung nehmen. Gleichzeitig steht auch das Eintreffen des bayerischen Gesandten am Vatikan, Freiherrn von Ritter, in Rom bevor, da die bayerische Vertretung beim hl. Stuhl erhalten bleibt.

Badische Politik.

Die Singener Bürgermeistereiwahl.

Wie unter h-Korrespondent drückt, erhielten bei der letzten Bürgermeistereiwahl in Singen a. O. von 72 abgegebenen Stimmen Stadtschulrat Dr. Jaeger als Gegenkandidat aufgestellte Justizsekretär Bederer-Offenburg 30 Stimmen. Für Stadtschulrat Dr. Jaeger stimmten geschlossen die Demokraten und das Zentrum. Sämtliche Wahlberechtigte haben abgestimmt. Dr. Jaeger ist somit gewählt. Seine Kandidatur war keine politische, für die Demokratische Partei war dabei lediglich die Ergänzung zum Amt maßgebend. Frei von jeder Beeinflussung von außen hat er sich für die Heberzeugung, daß von den drei zur Auswahl gestellten Kandidaten Dr. Jaeger allein über das Maß von kommunalpolitischer Erfahrung verfüge, das die Singener Bürgermeisterei gerade jetzt von ihrem Bürgermeister verlangen muß. Die Wahl selbst brachte, nachdem sich schon vor einiger Zeit die Demokratische Partei und das Zentrum für die Kandidatur Dr. Jaeger entschieden hatten, keine Heberzeugung.

Letzte Nachrichten.

Der neue Reichsgerichtspräsident.

(Eigener Drahtbericht.)

Leipzig, 30. Dez. (Volff.) Am aronen Reichsaal des Reichsgerichts fand heute in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder und Beamten des Reichsgerichts sowie der Reichsanwaltschaft die Verabschiedung des bisherigen Reichsgerichtspräsidenten Reich. v. Seckendorff und die Einführung des neuernannten Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Seckendorff durch den Reichsjustizminister Schiffer statt.

Des Reichspräsidenten Glückwunsch.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Dez. (Volff.) Der Reichspräsident hat an den Kirchhof von Breslau, Dr. v. Berta, als seine Wittwe, daß der Reich ihm zum Kardinal ernannt hat, folgendes Telegramm adressiert:

„Es. Eminenz darf ich zu der von Dr. Berta, die dem Reich Ihnen verliehenen hohen Würde meine aufrichtigen und herzlichen Glückwünsche ausprechen.“

Eisenbahnarbeiterausstand in Magdeburg.

(Eigener Drahtbericht.)

Magdeburg, 30. Dez. (Volff.) Die Eisenbahnarbeiter des Direktionsbezirks Magdeburg sind heute in den Ausstand getreten. Sie fordern eine Lohnzulage von 10 % in der Stunde. Um eine der Arbeiter durch die Stadt hindurch zu verfahren, Magdeburg, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der Beamtenausstand der hiesigen Eisenbahndirektion erklärt, daß der Zeitstreik politisch ausartet, eine Aushebung, in der die Beamten aufgeföhrt werden, alle Arbeiten zu übernehmen, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig sind.

Clemenceaus Präsidentschaftskandidatur.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 30. Dez. (Volff.) Das „Echo de Paris“ meldet, daß man in politischen Kreisen immer mehr der Meinung sei, Clemenceau werde der einzige Kandidat für die Präsidentschaft sein.

Die irischen Selbständigkeitsbestrebungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Notterdam, 30. Dez. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, breitet sich in Irland die Bewegung aus, um einen selbständigen Staat zu errichten, solange es sich den irischen Vertretern in den Ven stellt.

Nation, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.)

„Gestern Abend fuhr, wie der „Oberl. Anzeiger“ meldet, auf der Strecke Rathig-Kandrain ein Güterzug auf den losgerissenen Teil eines Güterwagens auf. Ein Lokomotivführer wurde verletzt, ein Schaffner schwer verletzt. Der Sachschaden ist beträchtlich.“

Schönfeld hat mit der ihm zu Gebote stehenden Schönheit und Kraft seines Wortes die Worte zur Wirkung und durch glückliche phonetische Illustration die Szenen zum Leben gebracht, so daß er mit raudschendem Beifall überhört wurde.

Theater und Musik.

Landestheater. Vom Bureau wird uns geschrieben: In der heutigen Aufführung von „Daniel u. Gabriel“ singt Fräulein Schläger die Partie des Daniel. — In der Aufführung der „Meisterlerner“ am Neujahrstage wird Herr Neugebauer zum erstenmal den Stolz singen. Wegen anderweitiger Anwesenheit der Herren Gieseler und Pieper hat Herr von Schwin die Partie des Regner und Herr Malchotta jene des Hofner übernommen.

Neue Operntheater. Aus Wien wird uns berichtet: Die vor einiger Zeit beabsichtigte Direktionskrise am Wiener Operntheater scheint erneut auszubrechen. Der Operndirektor Albert Heine hat sich erneut dahin ausgesprochen, daß er Wien müde sei und jeden Ruf nach Deutschland gern annehmen werde. Man darf das wohl im Zusammenhang mit den Nachrichten über die Verhandlungen bringen, die zwischen Heine und dem Direktor der Nationaloper in Wien im Gange sind.

Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Kunstverein. Am Weihnachtsabend des Mannheimer Kunstvereins hängen zwischen dem irdischen Alltag und dem geistigen Leben zwei feine und erhellende Gegensätze der Kunst. Danach auch einige noch unangenehme, herbe, aber mit roten Waden schon prägnante Malabilder, die im Licht der leuchtenden Kerzen auch ein Aufleuchten verurteilen. deutsche Weiblichkeit und Mannheimer Aufmerksamkeit. Zu den still und fromm brennenden Lichtern sind an erster Stelle die sechs Steppes-Werke zu nennen, die mit ihrem geheimnisvollen Leuchten über der sonstigen Darbietung irablen. Ed. Steppes-München, einer der tapferen und unbesiegbaren Streiter für deutsche Kunst und Art, hat mit seinem Tafelwerk den Gang seiner Kunst dargestellt. Nicht das Deutsche soll anerkannt und gelobt werden, sondern das Persönliche, das sich in seiner Kunst offenbart. Kunst ist Ausdrucksweise; Materie Ausdruck einer Persönlichkeit in Formen und Farben. Steppes geht von der Landschaft aus; er trägt mit dem Raum, Luft, Licht und Natur

men das aus, was sein Gefühl, was seine Seele bewegt. Er schafft Kunst, nicht Kunsthandwerk, das auf kunsttechnischem Boden steht. Ohne irgend einen literarischen Anknüpfungspunkt in Landschaftsformen: Morgenröten, Abenddämmerung, Traumereien im Hochgebirge und Mittelgebirgsland, das Leben von Bäumen, Schwüben, Wasserläufen usw. — Kunstgeborenes Seelenleben.

Wissenschaftlich befaßt sich auch, im Anschluß an Nordrichtungen, Wilh. Heise-München, der in seinen Bildschmählungen zu Don Quijote u. a. farbige Solistiken in quellfroher Romantik ausgeteilt hat. Mit ammutiger Gebärde hat Gedwige Kräfte-München seine Novellistik mit ihrer Gravität (s. V. Kunst und Tugend) dargeboten. Im besten Sinne verhalten diese zwei die Spuren der alten Miniaturen, haben einen Künstlerleben, der durch den Schnellpressendruck leicht zu werden drohte. Auf der problematischen Seite der Kunst stehen die monumental wirkenden Kompositionen von A. Pfeiffer-Calm, konstruierte Figurengebilde, mehr Willensakte als Kunstschöpfungen, und ebenfalls Verusche, den formvollständigen Tendenzen jüngstverlorenener Kunstschöpfung durch Architekturen zu begegnen. Stellen aus die in wunderlich Stürzen heruntersinken, bald in Hoff, bald in befeuchteter Gräber über den Sinn des Receptes hingeworfene Blätter und Zellen von Rich. Stibel, der sich sucht und sich in andern zu finden meint.

Zuletzt sieht man noch das Ringen von A. Vogt um Form und Farbe, Raum und Licht in den Takteln, die Landschaften und Blumen aus unserer näheren Umgebung abbilden, bald zupfahl, bald mit nurigem Draufgänger, ein einfaches, warmes Malen, das aus dem Unvollkommenen oder Unvollständigen stammt, einwillen noch verlag ist.

Der Freiburger Kreuzigungsaltar. Aus Freiburg i. B. wird berichtet: Am hiesigen Colombischloß ist ein Werk zur Ausstellung gelangt, das von einem unbekanntem Meister des 15. Jahrhunderts stammt, der als Kupferstecher wie als Meister gleich berühmt war. Sein größtes Werk, der zur Ausstellung gelangte Freiburger Kreuzigungsaltar, ist eines der schönsten Werke deutscher Kunst, das nach jahrelanger Mühen endlich zum Vorschein kommen konnte. Das Altarbild dürfte das Freiburger Altarbild sein, das in bester Weise über den Sinn des Receptes hingeworfene Blätter und Zellen von Rich. Stibel, der sich sucht und sich in andern zu finden meint.

Zur Neugefaltung des Schulwesens.

Die Besprechung von Vertretern der Schulbehörden aller Länder, die in der Zeit vom 20. bis 22. Oktober d. J. im Reichsministerium des Innern abgehalten wurde, war durch den Wunsch der einzelstaatlichen Regierungen und der Reichsregierung bestimmt, sich über brennende Schulfragen auszusprechen, die in der Reichsreformfrage die ungelöste Aufgabe bilden...

Zenerungsbeihilfen an Pensionäre usw.

Wir erhalten folgende Aufzählung: Die alte Pensionäre hat außer der alten Aufzählung, daß der Beamte beim Ausscheiden aus dem Dienst durch Bewilligung eines Ruhegelds endgültig abgefunden ist, für die Einföhrung von Zenerungsbeihilfen von der Reichsregierung aus...

unternommen beschloffen. Dieses Vorhaben scheint nicht das richtige zu sein. Die ausharrendsten Pensionen werden ihre Interessen verlieren durch ihre...

Hochwasser.

Das letzte große Hochwasser, von dem Baden heimgefuhr wurde, fällt in die zweite Marzwoche des Jahres 1896. Es wurde damals in Mittelbaden außerordentlich großer Schaden angerichtet. Große Ueberflutungen wurden noch in den Jahren 1876 und 1824 verzeichnet. Es liegen noch folgende ergänzende Meldungen vor: Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen teilt uns mit: Der Eisenbahnverkehr über die Schiffbrücke bei Marau und Speyer ist wegen Hochwasser seit 27. ds. Ms. vormalig, unterbrochen. In der badischen Rheinebene unter bis ab Marau und Luchsöf. Der Rheinaarverkehr über die Brücke bei Marau ist bereits noch nicht möglich. Der Gesamtverkehr (Leberau Speyer) wird über Mannheim geleitet. Die Dauer der Unterbrechung ist unbestimmt.

Donauerschiffen.

Die Donau führt derzeit Hochwasser. Bei Florenz dehnt sich ein großer See aus. Die Straße nach Florenz ist stellenweise überflutet. Auch die Weg ist stellenweise über die Ufer getreten. Der Rheinstrom bei Simonswäldert hat nahezu alle Brücken weggerissen, auch die feineren Brücke der Josenhof und dem Schulhaus. Die Rheinstrom konnte nur dadurch gerettet werden, daß einige beherzte Männer sich an Tauen herunterließen und das angeschwemmte Stammholz abtrieben. Das Simonswäldert durchgehende Straße ist teilweise bis zu einem Meter aufgeworfen. In Guraich bildet die Gegend vom Rhein bis zur Landstraße einen weiten See. Erdruiche haben sich in sehr zahlreichen Fällen ereignet. Das Hochwasser der Rhone erreicht glücklicherweise nicht den Stand von Weihnachten. Wiederholt hand die Straße zwischen Marbach, Miesheim-Singen und Leberau den weissen tief unter Wasser.

aus dem Stadtkreise.

Selbst! So oft wir die der stillen Einkehr angewidmeten Stunden der Silberherkunft beruhen, um die Menschen, denen wir beneiden sind, an unserm zeitigen Auge vorüberziehen zu lassen, immer wieder sind es dieselben Gesichter, die unsere Aufmerksamkeit beanspruchen, bei denen wir verweilen müssen, um an ihnen selbst zu prüfen. Es ist, als ob die ganze Welt mit jedem Tag, den der Schöpfer uns leben läßt, neue Schulden für sich aufweist, wie unendlich fähiger Mensch sich selbst das Leben gestaltet, wie jeder Einzelne die Fehler des Anderen genau erfährt und kennt, nur — um sie selbst wieder zu beneiden.

vielen Kesseln der Altstadt wurden durch das rasche Steigen des Wassers Vorräte vernichtet.

Hamburg, 30. Dez. (Wolff.) Bei dem in der vergangenen Nacht eingetretenen Tauwetter kann mit dem unbehinderten Betrieb der Elbschiffahrt wieder gerechnet werden.

Paris, 30. Dez. (Agence Havas.) Der Unterstaatssekretär für öffentliche Arbeiten gibt bekannt, daß die Nachrichten von der Marne, der oberen Seine und der Oise, sowie von vielen anderen Stellen ein Steigen der Wasserstände melden. Man schätzt das Ansteigen der Marne auf 45 Mm. täglich und nimmt an, daß am nächsten Freitag das Maximum erreicht sein wird und daß der Wasserstand von Paris 55 Meter nicht übersteigen wird, während er bei der letzten Hochflut 61 Meter betrug.

Aus Baden.

rr. Mannheim, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung folgende Erhöhung der Brot- und Mehlpreise und über Milchpreise beschloffen: Für Mehl (100 Gramm) 15 Pf., Roggenbrot in Lothen von 600 Gramm 85 Pf.; außerdem Brotmehl 85 Pf., Roggenmehl 63 Pf., das Pfund. Die Verbrauchsrichtpreise für Milch wurden mit Wirkung vom 1. Januar 1920 an wie folgt festgelegt: Vollmilch (Käseemilch) 1,40 M., fettige Vollmilch 1,24 M., und Magermilch 68 Pf., der Liter. Tauberbischofsheim, 30. Dez. In der hiesigen katholischen Pfarrkirche wurden zwei Opferfeste abgehalten und ihres, allerdings geringen, Inhalts beraubt. Die Opferfeste waren kurz zuvor entleert worden. In die Kapelle auf dem Steinsberg wurde eingebrochen und Verbrechen an dem Boden verübt und auch noch andere Beschädigungen an den Wänden angerichtet. Mroffen bei Offenburg, 30. Dez. Als Folge von radikalen Meinungsverschiedenheiten ist es am Sonntagabend einer der Radfahrer, der sich selbstig glaubte, durch das Fenster in die Wohnung seines Gekenners und verlebte dort zwei junge Mädchen. Kornberg, 30. Dez. Beim Ausweichen vor einem schwer beladenen Fuhrwerk kam der Fährer Anton Kögel zu Fall. Das Hinterrad ging dem unglücklichen Radler über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Freiburg, 30. Dez. Durch Sturz von der Treppe in einem Saale in der Fährer zog sich ein glücklicher Zimmermann einen schweren Schädelbruch zu. Der Verunglückte wurde in die Klinik gebracht. Konstanz, 30. Dez. Die Verjorgung der Stadt mit Schweizermilch ist nach Verhandlungen zwischen Vertretern schweizerischer Käser und Milchhändler und Vertretern der Stadt bis auf weiteres gesichert worden. Der Liter Vollmilch wird 4,40 M., der Liter Magermilch 1,40 M. kosten. Konstanz, 30. Dez. Wegen Ueberbreitung des Ruchbadverbotes wurden fünf Bäder in Konstanz geschlossen. Dem Landwirt Wilhelm Scheidegg fiel beim Holzgähren ein unvorsichtiger Baum darauf, daß der Baumstamm die Lebensgefährlich verletzete wurde. Der 72jährige, ledige Hausknecht Joh. Scheller von Wimmenshausen wurde am Wasserrechen des neuen Mühlentals tot aufgefunden. Er hat sich wahrscheinlich in der Dunkelheit bei den letzten Stürmen verirrt.

Wandkalender. Infolge behördlicher Anordnung darf auch in diesem Jahre der Wandkalender nicht kostenlos abgegeben werden. Im mehrfachen Wünschen zu entsprechen, haben wir eine größere Anzahl auf gutem Karton hergestellt und den Verkaufspreis auf 25 Pf. festgesetzt. Mit dem Bestriebe sind unsere Träger beauftragt, auch in der Kalender in unserer Geschäftsstelle Ritterstraße 1, erhältlich. Verlag des Karlsruher Tagblatt

Aus dem Stadtkreise.

Silvester-Gedankengänge. Selbstan! So oft wir die der stillen Einkehr angewidmeten Stunden der Silberherkunft beruhen, um die Menschen, denen wir beneiden sind, an unserm zeitigen Auge vorüberziehen zu lassen, immer wieder sind es dieselben Gesichter, die unsere Aufmerksamkeit beanspruchen, bei denen wir verweilen müssen, um an ihnen selbst zu prüfen. Es ist, als ob die ganze Welt mit jedem Tag, den der Schöpfer uns leben läßt, neue Schulden für sich aufweist, wie unendlich fähiger Mensch sich selbst das Leben gestaltet, wie jeder Einzelne die Fehler des Anderen genau erfährt und kennt, nur — um sie selbst wieder zu beneiden.

Strake des Lebens verachens nach dem Glücke suchen, verdirbt es dabei in einem stillen Winkel unteres eigenen Saules, nur, weil wir nicht bereuen, wie wenig dazu gehört, im Derszen glücklich zu sein.

Fahrplanänderungen. Auf den Straßen Medesheim—Medels, Wombdorf—Neustadt und Hebelingen—Oberbidingen treten vom 2. Januar an einige Änderungen im Fahrplan ein.

Die Einschränkungen im Fremdenverkehr müssen nach einer Anordnung des Ministeriums des Innern auch über den 31. Dezember hinaus bis auf weiteres aufrecht erhalten werden.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Die weit über die Grenzen Badens hinaus bekannte und angelegene hiesige Eisen- und Metallgroßhandlung Berg & Strauß kann morgen die Feier ihres 25jährigen Bestehens begehen. Das Geschäft wurde von dem inzwischen verstorbenen Kaufmann Moritz Strauß und dem als Privatier hier lebenden Kaufmann Moritz Berg gegründet. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Firma in den 25 Jahren zu einem Unternehmen entwickelt, das in seinen Leistungen heute einen Namen von gatem Klang besitzt.

Militärverein. Für die Kinder von Militärlern wurde eine Weihnachtsfeier am Montag nachmittags im Mesdengarten in der Schillerstraße veranstaltet. Zu diesem Zwecke hatte die Leitung ein lebendiges Programm aufgestellt, und zahlreich hatten sich die Kinder mit ihren Angehörigen eingefunden. Der Verein gab zu Weihnachten wieder Unterhaltungen: an Winterunterstützung 640 M., an bedürftige Wittwen 215 M., an laufende Unterhaltungen 220 M., durch den Bad. Kriegsrund wurden dem Verein zu Unterhaltungs zwecken 1280 M. zugewiesen.

Gesellschaft 'Lütia'. Am Samstag fand im Saale der 'Walhalla' eine recht fröhliche Weihnachtsfeier statt. Der Saal, den eine strahlende Lichtanlage erhellte, war bis auf den letzten Platz besetzt. Das beliebte Lütia-Orchester unter Leitung des Herrn Heinrich Schäfer, das in den letzten Tagen bei einer Weihnachtsfeier der vertiebtene Musik-Verein mit Erfolg spielte, erklang sich wieder fröhlichen Tönen. Besonders hervorzuheben sind die Violinisten des Herrn Eugen Ludwig, ferner das Trompeten-Ensemble des Herrn Oskar Fiedler. In einem der feierlich angelegenen ersten Theaterstück und im folgenden Teil in einer Komödie, leiteten die Mitglieder der Gesellschaft. Sehr Gutes hat auch Herr Sonntag jr. in humoristischen Beiträgen. Es herrschte glänzende Stimmung, und nur ungern trennte man sich beim Herangehen der Festzeit von der fröhlichen Gesellschaft.

Zusammenstoß. Zwischen Girsch und Leopoldstraße fuhr Dienstag früh auf der Kaiserstraße ein Wagen der elektrischen Straßenbahn gegen einen quer über die Straße gestellten Möbelwagen. Der Möbelwagen wurde auf den Gehweg geschleudert und das Vorderende des Straßenbahnwagens zertrümmert.

Ein Zimmerbrand entfiel am 28. d. M. vormittags auf unangelegte Weise in einem Hause des Schlossplatzes. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 400 M., der Fahrnis Schaden 1200 M.

Diebstahl. Am 29. d. M. wurden aus dem Speicher eines Hauses der Poststraße Wertgegenstände im Werte von 1200 M. und aus einer Wohnung der Schützenstraße 150 M. Geld und Kleider im Werte von 1100 M. gestohlen.

Angezeigt wurden mehrere im Stadtteil Mühlburg wohnende Schüler, weil sie in letzter Zeit Karikaturen aus Messing abdrückten und entwendeten und aus ihnen Radkumpfmittel stahlen.

Veranstaltungen.

Geistliche Ausstellungen. Man teilt uns mit: Zahl der Vorkämpfer der Arbeiter von jeder mit unter die fleißigsten Arbeiterzunft zählt, ist seit Jahrhunderten eine feste Sache. Ein neuer Beweis dafür ist die vom 31. Dezember bis 4. Januar von der Evangelischen Kirchengemeinde in der neuen Oberstadt, 92 Entwürfe von einer Arbeit, Umfassung der Kirchenschiff, zeigen dem Betrachter, die gleiche Sache niemals in einer anderen Auffassung. Da die Ausstellung unentgeltlich ist, so kann der Besuch von jedermann empfohlen werden. Sie ist besonders für Geschäftsleute und Künstler interessant. Gedruckt jeweils von 10—11 Uhr. Eine Jahresabschlussfeier findet Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 4 Uhr, in der 'Fier Jahresfeier' statt, veranstaltet vom Auendbund S. F. A. Deklamationen, Abreden, Ebdre und Musikführungen wie Trio und Violinist von Karl Huber von Mühlbach Konfessionarium veranlassen entsprechende Stunden. Wiener Abend im Café Debon. Heute Mittwoch (Silvester) findet manchen der vorliegenden Wiener Kinder ein Wiener Abend statt. In dem Abend, der von Kapellmeister Kubert arrangiert ist, werden das Allion-Quartett vom badischen Landesballet, einige Solisten und die verklärte Banstafel für Belles seien. (S. d. Anz.) Ruffe Bauer. Heute abend 8 Uhr findet ein Silvesterkonzert der verklärten Kapelle mit entsprechendem Programm statt. (Siehe die Anzeiger.) Golestem. Heute, Mittwoch, den 31. Dezember, abends 8 Uhr, ist große Silvester-Partei im Saal mit teilweise neuen Programmen. Program: Donnerstag, den 1. Januar, beginnt das vollständige neue, erstklassige Neujahrsspektakel-Programm, und zwar nachmittags 4 und abends 8 Uhr. In der Nachmittagsvorstellung werden folgende die vollständigen Programme an den Abend zur Aufführung. Neben-Spektakel. Die Programme von Mittwoch bis einschließlich Freitag seien: Waldstrahe: das Schachspiel 'Der Gardeoffizier', 5 Akte, und das köstliche Lustspiel 'Karlchen in der Sommerfrucht'. — Schillerstraße 22: 'Verlobung', 5 Akte. 'Die Mexikanerin', Schauspiel in 5 Akten mit Handlung von mexicanischen Gebrüder und dem besten Schauspielereiner Großstadt. — Kaiserstraße 5: 'Darmstadt des Todes', Schauspiel in 5 Akten. Der Abend im Silberkeller', Lustspiel in 2 Akten. 'Solospiel-Spektakel' ist eine beachtenswerte Naturaufnahme. Standesbuch-Ausgabe. Ehelicheitungen. 30. Dez. Bernhard Braun von Enns, Hilfsmonteur hier, mit Rosa Jahn von Leppoldshausen; Gottfried Holz von Emmetsheim, Bauführer in Gmündersbach, mit Anna Hubs von hier; Otto von Landstuhl, Kaufmann in Mannheim, mit Maria Herbst von Jöblingen; Heinrich Scherer von Weiskron, Kaufmann alda, mit Sara Wormler von hier; Max Gehrig von hier, Kaufmann hier, mit Emma Reimann von Wörben; Adolf Rohmann von Solingen, Kaufmann alda, mit Wilhelmine Barth von Solingen; Albert Fria von Wombdorf, Kaufmann hier, mit Eleonore Schmickel von Landstuhl. Todesfälle. 27. Dez.: Anna Bahli, alt 29 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Bahli, Goldarbeiter. — 28. Dez.: Christiane Bahmer, alt 80 Jahre, Witwe von Carl Bahmer, Oberbühnenmeister. — 30. Dez.: Rosa Bucher, alt 22 Jahre, Ehefrau von Maximilian Bucher, Prekuraalder. Verordnungszeit und Trauerbesuch erwählener Verstorbenen. Mittwoch, 31. Dez.: 13 Uhr: Christiane Bahmer, Oberbühnenmeisters-Witwe, Weinbrennerstraße 60.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer etc. gesellige ich vollständig mittels meinen ich versagen Spezialmitteln, selbst da, wo schon viele Mittel ohne Erfolg angewandt waren. Zur Selbstverteilung; Packung à Mk. 2,50 erhältlich. Versicherungs-Institut gegen Ungezöfer

F. Hölzlern, Telephon 3196. Filiale: Nulststraße 10.

Wirtschaft und Handel.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Das Projekt eines Freihafens Mannheim.

Der Mannheimer Großindustrielle Wilhelm Bögele, Mitinhaber der weltbekannten Maschinenfabrik Josef Bögele und Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei, tritt in einer sehr bemerkenswerten Denkschrift, die bisher noch nicht veröffentlicht ist, für die Schaffung eines Freihafensgebietes bei Mannheim ein.

Als erstes Mittel zu diesem Ziele nimmt Bögele die alte Forderung der Mannheimer Handelskammer nach Errichtung eines Freihafens wieder auf. Denn nur ein solcher sei in der Lage, neue Industriezweige zur Ansiedlung zu veranlassen.

Zusammenfassend stellt Bögele zur Ermöglichung der Wiederherstellung Mannheims als Freihafenbetriebsgebiet die Errichtung eines Freihafens bei Mannheim als Voraussetzung für den alsbald in Angriff zu nehmenden Rhein-Donau-Kanal, um so im Herzen Europas eine Weltverkehrsstraße zu schaffen.

Man sieht hieraus, daß Bögele auf Grund eines getriebenen wirtschaftspolitischen Optimismus der zukünftigen Entwicklung der Binnenwasserstraßen Mannheims ein weites Ziel setzt.

Die Kartoffelnot in Baden.

Alle Bemühungen, die Bevölkerung der badischen Städte ausreichend mit Kartoffeln zu versorgen, haben nach allgemeiner Mitteilung nicht zu dem gewünschten Ziele geführt.

Obwohl das Ministerium des Innern die vom Karlsruher Stadtrat ausgehende Anregung, den einzelnen Familien einen Teil der eingeflossenen Vorräte wieder zu entsorgen, als unausführbar bezeichnet, so hat die allgemeine Notlage es als ratsam erachtet, die Vorräte an Kartoffeln zu veräußern.

Erhebung von Gebühren durch die Karlsruher Handelskammer.

Die Handelskammer Karlsruhe hat in ihrer jüngsten Kollaboration beschlossen, mit Wirkung vom 1. Januar 1920 an für die Ausstellung von Bescheinigungen (Umsatzsteuerbescheinigungen, Reisebescheinigungen usw.) Gebühren zu erheben.

Die amerikanische Kohlenausfuhr.

Nach Informationen aus zuverlässiger Washingtoner Quelle soll das Embargo auf die Kohlenexportierungen für das Ausland in nächster Woche aufgehoben werden.

Die nationale Schuld Frankreichs.

heims am 30. Juli 1914 84 188 000 000 Franken und heute 207 269 000 000 Franken, darunter 90 Milliarden schwelende Schuld.

Börsen- und Finanzmeldungen. Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 30. Dez. Bei ruhigem Geschäft zeigte die Börse eine feste Haltung. Am Markt der Kolonialwerte fanden Neu-Guinea im Vordergrund.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 2 columns: 29. Dez. 30. Dez. and various stock symbols like Böhmisches Eisen, Darmst. Bank, etc.

Berliner Börse.

W. Berlin, 30. Dez. Die Börse zeigte zu Beginn im allgemeinen nur geringe Umrechnungsaktivität. Die Stimmung konnte aber als ziemlich fest gelten.

allen Umfange die das Kursniveau ins Schwanken brachte. Sämtliche Wertpapiere litten darunter erheblich. So verloren die Aktien ihre ganze heutige Befestigung.

Berliner Kursnotierungen.

Table with 2 columns: 29. Dez. 30. Dez. and various stock symbols like Schantungabf., Lombard, etc.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 2 columns: 2. Dez. 1919. 3. Dez. 1919. and various countries like Holland, Dänemark, etc.

Die Bad. Lokal-Eisenbahn-A.G. (Lokalbahnen) sieht sich gezwungen, den am 3. Januar fälligen Anleiheanleihe zu kündigen.

Das georperte Kapital.

Ueber die neue Steuerrechtsprechung äußert sich die 'Deutscher Reichsanzeiger' in ihrer Nr. 52 im Rahmen ihrer Beiträge. Das Blatt berichtet das für und wider der neu beschlossenen direkten Steuern und führt dann aus: Das ist die Privatwirtschaft gegen Vermögenssteuern.

Gerichtssaal.

e. Karlsruhe, 30. Dez. In der heutigen Sitzung der Strafkammer IV wurden folgende Fälle verhandelt: Die Fabrikarbeiter Johannes Baier und Viktor Bajer aus Heilbronn in der Nacht vom 27./28. Sept. 1919 an Sambriden durch Einbruch aus dem Stall des Landwirts Engelbert Krämer eine beträchtliche Anzahl an Wert von 3000 M. gestohlen.

Wolter Georg Schneider und Fabrikarbeiter Robert Zieger, beide in Philippsburg, sind in der Nacht vom 29./30. Sept. 1919 in das Tabaklager der Firma Rösch u. Cie. in Graben eingedrungen und haben 111 Pfund Semmelbrot entwendet.

Die 16jährigen Johann Anton A., Tagelöhner und Wilhelm D., Metzgerlehrling in Bruchsal haben Ende September von einem am Bahnhof Bruchsal befindlichen Britenwagen eine Kiste mit 5000 Zigaretten im Wert von 2000-3000 M. gestohlen und am 5. November in einem Lageraum des Postamts in Bruchsal entwendet, wobei sie aber erwischt und an der Begleichung gehindert wurden.

Ferner wurden verurteilt: wegen eines erwichenen Tabakdiebstahls in Untergrabenbach Mechaniker Hugo Henninger aus Bruchsal zu 5 und Metzger Bruno Harz aus Kreuzthal zu 4 Monaten Gefängnis.

Vom Wetter.

Die Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with 4 columns: W. in NN, W. in NN, W. in NN, W. in NN. and various weather data.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das umfangreiche witterliche Tiefdruckgebiet mit seinem südwestwärts gerichteten Ausläufer beherrscht noch immer die Wetterlage. Am Süden Deutschlands, wo selten in tieferen Lagen bis 14° Wärme, heute bis 12°, beobachtet wurden, fällt vielfach Regen.

Rhein-Wasserkände, morgens 6 Uhr:

Table with 2 columns: 30. Dezember, 29. Dezember and various water levels like Schutterinsel, Rehl, etc.

Advertisement for 'Handbetrieb' and 'Zement-Dachziegel' with an image of a person working at a machine.

Advertisement for 'Ohne Noten' and 'Klavierspielen' by Original-System von Dr. F. A. Fay.

Advertisement for 'Sanften langanhaltenden Schnitt' and 'Spar-Kochherde' by Wilh. Weber.

Advertisement for 'Moderne Bilder-Rahmungen' by Karl Dietzmann.

Advertisement for 'Pfannkuch & Co.' and 'Städtische Pfannkuch & Co.'.

Advertisement for 'Gottesdienste' and 'Katholische Stadtgemeinde' with a list of church services.

Advertisement for 'Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft Karlsruhe' with services like 'Schiffahrt', 'Spedition', and 'Lagerung'.

Badisches Landestheater.

Mittwoch, den 31. Dezember 1919.

Hänsel und Gretel

Märchenspiel von Engelbert Humperdinck.

Die Puppenfee

Pantomimisches Ballett von Josef Bayer.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Städtisches Konzerthaus.

Mittwoch, den 31. Dezember 1919.

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul Schönthan.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Café Hildenbrand

Waldstraße 8.

Täglich Künstler-Konzert

Leitung: Frl. Sperati. Nachm. von 4-6 Uhr Abends von 8-10 Uhr

F.-V. Beiertheim



Am Neujahrstag! Familienausflug mit Tanz

nach Daxlanden „Zur Linde“. Treffpunkt 1/2 5 Uhr. Die Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Gleichzeitig Spiel der II. und III. Mannschaft in Daxlanden gegen F.-V. I. und II. Beginn 1/2 3 u. 1 Uhr. Die Mannschaften werden Mittwoch abend bekanntgegeben.

KAFFEE BAUER.

Heute Mittwoch 8 Uhr abends

Großes Silvesterkonzert

mit verstärkter Kapelle.

Kabarett Erbprinz-Diele.

Heute große Silvester-Feier.

Tischbestellung unbedingt erforderlich. Telefon 977.

Ab 2. Januar:

das vorzügliche Schlager-Programm im Kaffee Erbprinz.

Künstler-Orchester Hirschmann.

Frühschoppen. Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

LUXEUM

Ab heute Mittwoch.

Das neue glänzende Sensationsschauspiel, das unwiderruflich nur 3 Tage bis einschli. Freitag gezeigt werden kann.

Das neueste Abenteuer des berühmten Meisterdetektiven

Harry Hill



Mit 300 P.S. Vollgas

Sensations- und Detektivabenteuer in 4 Akten.

Dieser Film zeichnet sich wie die anderen der berühmten Harry Hill-Serie durch spannende Handlung und sensationelle Tricks aus. Harry Hill, der wieder durch Valy Arnheim dargestellt wird, weiß die Nerven seiner Zuschauer wieder aufs Höchste zu spannen. Der Sprung vom fahrenden Zug aus 22 Meter Höhe ins Wasser ist auch als eine akrobatische Leistung zu werten und stellt den Höhepunkt der Handlung dar.

Aus dem Inhalt:

Eine Nachricht in 500 Meter Höhe. — Ein seltsamer Fall. — Jack und Danny, die beiden Gehilfen Harry Hills. — Das Geheimnis — Der künstliche Diamant. — Die Explosion. — Die Verfolgung auf dem Dach eines fahrenden Expresbzuges. — Am Tau des Aeroplans hängend. — Der Sprung vom Zug ins Wasser. — Hill fängt mit dem Lasso ein Auto ein. — Die beiden Gegner. — Am Ziel.

Lya Ley

in dem reizenden Lustspiel

Lya, das Prinzeßchen

3 Akte.

Künstler-Kapelle

unter Leitung des Herrn

Kapellmeister Treumer.

Hotel „Badischer Hof“ Durlach.

Am 31. Dez. (Silvester) von 8 Uhr abends ab, 1. Jan. 1920 (Neujahrstag) von 4 Uhr nachm. ab

großes Konzert

Wir empfehlen neben guten Weinen, Moninger Bier, Pschorrbräu und Kulmbacher reichhaltige, zeitgemäße Küche.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Rauls & Schuhmacher.

Colosseum

Varieté-Bühne

Heute

Mittwoch, den 31. Dezbr. 1919

Große

Silvester-Vorstellung

Donnerstag, den 1. Januar 1920

2 Vorstellungen 2

4 Uhr und 1/2 8 Uhr

mit vollständig neuem Programm.

Kaffee Odeon

Mittwoch, den 31. Dezember abends 8⁰⁰ Uhr

Bunter

Wiener-Abend

zugunsten der notleidenden Wiener Kinder veranstaltet von

Herrn Kapellmeister Karl Kuhnert unter freundlicher Mitwirkung des Kilians-Quartetts vom Badischen Landestheater, einiger Solisten und der verstärkten Hauskapelle.

Eintritt # 3.— Eintritt # 3.—

Künstlerhaus

Restaurant Karlsruh. 44

Heute

v. 7 Uhr abds. ab

Konzert

im großen Saal.



Karlsruh. Fußballverein, e. V.

Schlirmherr: Prinz Max von Baden.

Geschäftsstelle: Zirkel 29. Tel. 1193.

Donnerstag, den 1. Januar, 4 Uhr nachmittags:

Familien-Unterhaltung

im Schrämpf, Bierkeller (bei Mitglied Heid).

F.C. Mühlburg

e. V.

Mittwoch, 31. Dez. 1919

Silvesterfeier im Sporthaus.

Neujahrstag:

1. Mannschaft in Ludwigs-hafen

3., 4. u. 5. Mannschaft geg.

Olympia

1., 2. und 3. Mannschaft auf dem Nordstern Rühlhof-Platz.

Voranzeige, Sonntag, den 4. Januar 1920

Liga-Verband-Spiel B.-Sp.-C. Pforzheim auf unserem Platz.

Silvester-Punsch

Finkosthandlung Herm. Munding Kaiserstr. 110 Formw. 5542

Union-Theater

Kaiserstraße 211.

Nur 3 Tage noch! Mittwoch, Donnerstag, Freitag!

Schnucks Flitterwochen

Glänzendes Lustspiel in 3 Abteilungen von William Karfiol.

Die Herrin der Welt I. Teil.

Ein Film-Cyklus in 8 Abteilungen nach dem gleichnamigen Roman von Karl Figdor.

Die Freundin des gelben Mannes

Künstlerische Oberleitung:

Joe May in der Hauptrolle die berühmte und allseits beliebte Künstlerin

Mia May als Maud Gregaads,

Michael Bohnen als Konsul Madsen,

Henny Sze als Dr. Kien-Lung.

Ort der Handlung: Kanton.

Wir bemerken noch höflich, daß der zweite Teil dieser großen Serie in etwa 14 Tagen erscheint und werden wir dies dem verehrten Publikum rechtzeitig in den hiesigen Tageszeitungen bekannt geben.

Ab Donnerstag, den 1. Januar singen wir musikalische Illustration durch unsere neu engagierte Künstlerkapelle unter Leitung des Herrn Leopold Falkenberg.

Unsere werten Besucher, Freunden und Bekannten die

herzlichen Glückwünsche

zum bevorstehenden Jahreswechsel.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Liederhalle Karlsruhe.



Donnerstag, 1. Jan. 1920, abends halb 8 Uhr im Vereinshaus Löwenrachen

Familienabend

mit reichhaltigem Programm.

Samstag, 3. Jan. 1920, abends halb 8 Uhr

Weihnachts-Konzert

Mitwirkende:

Klara Schüssele, Sopran,

Jos. Kellberth, Cello,

Männerchor der Liederhalle.

Anschließend an das Konzert

Tanz.

Wir laden unsere verehrten Mitglieder dazu ergeben ein, um pünktliches Erscheinen. Zum Eintritt, der durch den Garderobenbau rechts zu nehmen ist, berechnen die Mitliedkarten. Karten für einzuführende tanzenfähige Herren werden am Freitag, 2. Januar, 6-7 Uhr nachmittags, im Vereinshaus Löwenrachen abgegeben.

Der Vorstand.

Karlsruher Liederkranz e. V.



Neujahrstag 11 Uhr

Frühschoppen

im Klapphorn.

Die Drei

Batterien

für Felder! im eins. und überverkauft.

Grund & Schmied. Badstr. 28.

Residenz-Lichtspiele

Mittwoch bis einschli. Freitag!

Waldstraße 30 Schillerstr. 22 Kaiserstraße 5

Der Garde-Offizier

Schauspiel mit Alexander Antaly.

Der Meister des deutsch. Humors im Film

Karl Viktor Plagge in der Burleske

Karlchen in der Sommerfrische

Künstler-Quartett Steinmüller

Hans Merendorfs Verschleppt

spannendstes Detektiv-Drama: 5 Akte

Die Mexikanerin

mit interessanten Szenen aus dem mexikanischen Cowboyleben, vermischt mit Handlung in einer Großstadt.

Hauptrollen: Conrad Veidt

Magda Elgen

Ferdinand Bonn

Dämmerung des Todes

Drama in 5 Akten mit

Pola Negri d. bekannt. Tragödin

Der Fuchs im Hühnerstall

Lustspiel in 2 Akten, gewürzt mit den besten Stegreifwitz von nord. Künstlern dargestellt.